



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins
Gegründet 1876

September 1974

Nr. 3 / 33. Jahrgang

Postscheck: Köln 3890-504 - Bankkonto: Delbrück & Co., Köln, Nr. 360354
Stadtparkasse Köln 290 522 89 - Dresdner Bank 87 11 690

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Köln, Gereonshof 49 - Fernruf 2327 55

Vom 1. 4.—1. 10. Montag, Dienstag und Donnerstag von 15.30 bis 18.30 Uhr

Vom 1. 10.—1. 4. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30 bis 18.30 Uhr

Bücherei: Öffnungszeiten nur Montag von 18.30 bis 20.00 Uhr.



Die Sektion
Rheinland-Köln
besitzt
eine neue Hütte
am Hexensee/
Samnaungruppe
2600 m



Einweihung der Hexenseehütte

Vom 30. 8. – 2. 9. 1974 fanden in Serfaus die Einweihungsfeierlichkeiten aus Anlaß der neuerbauten Hexenseehütte statt. Wie in den früheren Ausgaben der „Gletscherspalten“ bereits ausführlich berichtet, stellt diese neue Hütte am Hexensee in 2650 m Höhe einen wesentlichen Teilabschnitt auf dem geplanten Kölner Höhenweg dar.



Gleichzeitig mit dem Termin der Hütteneinweihung jährte sich zum 45. Mal das Bestehen des Kölner Hauses auf Komperdell.

Anlaß zum Feiern gab es also mehr als genug. Nachfolgend die wichtigsten Punkte des Festprogramms:

30. August:

Am Vorabend der Einweihung stellte der 1. Vorsitzende der Sektion Köln, Herr Dr. Karlheinz Dries, in einem Lichtbildervortrag die enge Verbundenheit zwischen der Gemeinde Serfaus und der Kölner Sektion des DAV heraus, wie bereits das Motto dieses Vortrags deutlich machte: „Römer, Bergsteiger und andere Gemeinsamkeiten“!

Zur gleichen Zeit machten sich einige Mitglieder der Sektion auf den Weg zur neuen Hütte, um an Ort und Stelle tatkräftig und eigenhändig die letzten Vorbereitungen für eine gelungene Einweihungsfeier zu treffen. Besonders erfreut waren wir darüber, daß der neugewählte Vorsitzende des DAV, Herr Sander, es sich nicht nehmen ließ, hier selbst mit Hand anzulegen und somit zu einem gelungenen Festakt aktiv beizutragen.



Ansprache des Vorsitzenden der Sektion, Dr. Karlheinz Dries.

31. August:

Dieser Tag war der eigentlichen Einweihung der neuen Hütte vorbehalten. Über 120 Gäste trafen im Laufe des Vormittags in der neuen Hütte ein, um die Einweihung mitzufeiern. Besonders zu nennen wären hier neben vielen anderen vor allem Herr Oberregierungsrat Dr. Waldner, stellvertretender Bezirkshauptmann; Herr Nationalrat Hugo Westreicher, Bürgermeister von Serfaus; Herr Vincenz Gstrein, Bürgermeister von See; der Pfarrer von Serfaus; Herr Engelbert Auer, der Erbauer der neuen Hütte; Herr Erwin Tschidderer, Direktor der Komperdellbahn sowie Ingenieur Tschugmal, Betriebsleiter der Seilbahn; Herr Sander, der neue Vorsitzende des DAV ab 1. 1. 1975; Vertreter des DAV-Verwaltungsausschusses von München sowie Vertreter der Bergwacht Orts- und Bezirksleitung Landeck und der Gendarmerie. Unser französisches Nachbarland war vertreten durch Monsieur Yves Daouphars, den Vorsitzenden einer der führenden französischen Bergsteigerorganisationen.

Gute Wünsche für die Zukunft der neuen Hütte und ihrer Besucher sprachen u. a. Herr Dr. Dries, Vorsitzender der Sektion Köln, der Bürgermeister von Serfaus, Vertreter des DAV und Vertreter der Bezirkshauptmannschaft. Herr Clemens als Hüttenwart und stellvertretender Vorsitzender erläuterte Zielsetzung und Aufgaben der neuen Hütte.

1. September:

Der Sonntag begann mit einem im Freien gehaltenen Festgottesdienst auf Komperdell aus Anlaß der Ein-



Herr Auer, der Erbauer der Hütte



Einsegnung durch den Pfarrer von Serfaus



Ansprache des Bürgermeisters von Serfaus, Herrn Nationalrat Westreicher, anläßlich des Almfestes auf Kompdell

weihung der Hexenseehütte und aus Anlaß des 45-jährigen Bestehens des Kölner Hauses. Pfarrer Juen mahnte in seiner Predigt alle Bergsteiger, sich dem großen ZIEL zuzuwenden und forderte alle auf, die Schöpfung in ihrer Herrlichkeit zu erhalten. Die Gestaltung des weiteren Tages wurde durch Festansprachen und Tanz vor dem Kölner Haus am Nachmittag bestritten.

Am Abend fand im Hotel Furgler in Serfaus ein Bergsteigerball statt, der insbesondere die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Gemeinde Serfaus und ihren Bewohnern einerseits und den Mitgliedern der Sektion Köln andererseits herausstellen und festigen sollte.

2. September:

Die Festtage endeten mit einem Empfang im Hotel „Schwarzer Adler“, den die Kölner Sektion für die Vertreter des Gemeinderates, der Kirchengemeinde, des Fremdenverkehrsvereins und andere Persönlichkeiten des Ortes Serfaus gab, und wobei – nebenher gesagt – auch für das leibliche Wohl der Gäste in hervorragender Weise gesorgt wurde.

Fazit:

Das Ziel ist also erreicht: ein neuer Bergsteigerstützpunkt in herrlicher Umgebung und unberührter Natur, abseits von jeglichem Massentourismus und Seilbahnrummel ist entstanden, den es nun gilt, zu erhalten und mit Leben zu erfüllen.

Die erste Vollbelegung der Hexenseehütte

konnte nach der vorangegangenen Einweihung am Montag, dem 2. September erfolgen.

Der etwa dreistündige Anmarschweg vom Lazid über die Scheid und das Arezjoch ist ein gefahrloser Alpenbummel, der nur durch einige Blockfelder etwas Trittsicherheit verlangt. Das Arezjoch ist der erste Schauplatz, von dem man die Hexenseehütte erblickt. Man ist überrascht. Die ganz aus Holz erbaute Hütte paßt gut in das Landschaftsbild und gibt dieser bislang einsamen Berggruppe eine aufmunternde Note. Die Lage auf dem vom Masnerkopf herabziehenden Kamm, den man „Hexenrücken“ nennen könnte, ist gut gewählt. Die Bergszenerie wird vom mächtigen Hexenkopfmassiv beherrscht. Dazwischen eingebettet, der türkisgrüne Hexensee.

In kleinen Trupps erreichten die Wanderer die Hexenseehütte gegen Mittag. Während Familie Hartmannsberger sofort mit Hacke und Schaufel das Fundament eines Lawinenschutzwalles zu errichten begann, war ein Dreier-Team (Bürhaus, Riem, Nerlich) zum Hexenkopf unterwegs, um das neue Gipfelkreuz aufzustellen. Dieses Werk gelang auch der Gruppe am späten Nachmittag. Seit dem 2. 9. 1974 zierte nun den Hexenkopfgipfel ein prächtiges, von Dieter Bürhaus erstelltes Stahlkreuz.

Eine andere Gruppe erstieg den Masnerkopf, stellte einen Steinmann auf und hinterlegte ein kleines Gipfelbuch mit Kassette, um auch Bergwanderern, denen die Hexenkopfersteigung zu schwierig ist, den Anreiz einer leichten Gipfelersteigung im Hüttenbereich zu bieten. Als auch die Steinsammler vom Hexensattel wieder zurück waren, half die ganze Belegschaft weiter beim Bau des Schutzwalles. Auch die anwesenden Kinder waren mit Eifer tätig. Es wurden Steine geschleppt, zementiert, gemauert und gebuddelt. Der Wall wuchs und erreichte am Abend schon eine stattliche Höhe. Daß es dabei auch ein paar leichte Verletzungen gab, sei nur am Rande erwähnt.

Zum Abendbrot gab es Erbsensuppe mit Einlage. Es gelang uns trotz hängender Arme und Schwielen an den Händen noch den Löffel an den Mund zu führen.

Vor Anbruch der Dunkelheit kam auch die erfolgreiche Gipfelkreuzmannschaft zurück und wurde mit einem Hexentrunk gebührend empfangen. Mit Sang und Klang startete dann der erste Hexenseehüttenabend. Dem Hexenkult wurde unter dem von Dieter Funccius geschnitzten Hexenkopf mit der „Mär von den Hexen am Hexensee“ (Hexenseehüttenlied) gefrönt. Um 22 Uhr aber herrschte Hüttenruhe.

Nur der Wind umspielte die Hütte und die Hexen huschten lautlos umher. Daß manche Schläfer einen Hexentraum hatten, kann nicht behauptet werden.

Mit der Ersteigung des Hexenkopfes am nächsten Morgen und der Rückkehr zum Kölner Haus endete diese Tour, die wohl allen Beteiligten zwei erlebnisreiche unvergeßliche Tage schenkte.

Reinhard Völkel

Die Hexenseehütte – 2600 m

- ist ein Angebot der Ruhe an die Mitglieder des DAV
- wird keinen Konsumzwang kennen
- kann als Ausgangspunkt herrlicher Bergwanderungen genutzt werden
- liegt einsam und bedarf der schützenden und helfenden Hand aller Bergfreunde
- ist umgeben von blumenreichen Wiesenpolstern, die nicht zerstört werden dürfen
- liegt in der sauberen unberührten Bergwelt; alle müssen helfen, Unrat und Abfälle nur in der vorgesehenen Weise zu beseitigen
- ermöglicht eine neue Form der Gastlichkeit und Hilfsbereitschaft untereinander
- ist eine Hütte für „mündige“ Bergsteiger.

Fürbitten zum Festgottesdienst am Kölner Haus: 1. 9. 1974

HERR JESUS CHRISTUS,
auf dem Berge hast du deine Herrlichkeit offenbart,
auf dem Berg der Einsamkeit hat du Kraft für deinen
schweren Weg gefunden, auf dem Berg bist du versucht
worden.

Wir bitten dich:

- Das Erlebnis der Tischgemeinschaft mit dir in der Herrlichkeit der Berge soll uns auch morgen noch froh machen und bereit, Freude weiterzugeben.
- Laß uns aus dem Berg- und Naturerleben lernen, anderen Menschen — wie am Berg — Führer und Helfer zu sein und schenke uns dazu deine Kraft.
- Bewahre uns vor der Versuchung, die Berge und ihre Schönheit für uns allein haben zu wollen oder sie gar durch sinnlose Zerstörung anderen vorzuenthalten.
- Bewahre uns vor der Versuchung, aus Flucht vor der Sorge um den Nachbarn in die Einsamkeit zu gehen, sondern laß uns Einsamkeit immer zu innerer Einkehr werden.
- Führe alle Menschen die hier die Schönheit der Natur und der Bergwelt erleben dürfen, auch zu einer tieferen Begegnung mit dir.

Du lenkst unsere Schritte. Gib dem frohen Beginnen in diesen Tagen deinen Segen und begleite unser Werk mit deiner Hilfe, damit all unser Tun von dir den Ausgang nehme und durch dich vollendet werde, der du lebst und herrschest mit Gott, dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes in Ewigkeit.

Mein Bergsteigenleben

Von Dr. Leo Reuver

In der vorletzten Ausgabe der „Gletscherspalten“ haben wir angekündigt, daß wir auszugsweise einen Bericht aus den Memoiren von Dr. Leo Reuver bringen werden. Dr. Reuver war lange Jahre Mitglied unserer Sektion und hat entscheidend die Arbeit der Klettergruppe geprägt. Dr. Reuver ist kürzlich verstorben, mit dem Abdruck seiner Erinnerungen wollen wir ihm auch ein ehrendes Andenken bewahren.

In meinen 80er Jahren habe ich mich viel mit Ahnenforschung befaßt. Daraufhin bat mich mein Sohn Horst, doch einmal meine Lebenserinnerungen niederzuschreiben. Ich komme dem zunächst in bezug auf meine Bergerlebnisse nach, da ich in der Hinsicht immer Aufzeichnungen gemacht habe.

Meine Eltern waren richtige Großstadtmenschen, Sport und dergleichen waren ihnen unbekannte Begriffe, wobei ich allerdings darauf hinweisen muß, daß Sport im eigentlichen Sinne erst etwa 1900 begann.

Mein Turnlehrer, Herr Lohmüller, hat in mir die Lust an Körperpflege jeder Art geweckt. Unter seiner Leitung schwammen wir, ruderten wir, machten Freiübungen (heutige Gymnastik), nahmen Sonnenbäder auf der in Deutz unterhalb der damaligen Schiffbrücke, heutigen Deutzer Brücke, gelegenen Aktienschwimmbahn.

Meine Liebe zu den Bergen aber, die mich mein ganzes Leben begleitet hat und die ich bei meinem Sohn Horst und seiner Tochter Iris vererbt wiederfinde, habe ich wohl in ganz jungen Jahren, bei einer Tour zur Guggi-Hütte im Berner Oberland, in mich aufgenommen. Als Sommerfrischler in Wilderswyl bei Interlaken fuhr Familie Richard Reuver, als ich etwa 10 oder 11 Jahre alt war, herauf zur kleinen Scheidegg. Üblicherweise begannen hier, da der Guggigletscher bis dicht an die Scheidegg heranreichte — heute ist er ganz weit zurückgegangen —, die Sommerfrischler mit einem Führer die Gletscher zu besichtigen. Als der Führer schließlich zu meinem Vater sagte, er sollte mich doch einmal eine Bergtour machen lassen, willigte Vater ein; ich blieb die Nacht auf der Scheidegg allein, mußte mit drei fremden Herren in einem Zimmer schlafen, was mir sehr ungewohnt vorkam, und ging dann am anderen Tage um 6 Uhr, mit dem Führer angeseilt, aber sonst gar nicht bergmäßig gerüstet, über den Guggigletscher zur Guggi-Hütte am Fuß des Silberhorns.

Über diesen Weg hat mein späterer Bergfreund, Alfred Grünwald, die Jungfrau erstiegen.

Auf der Hütte bereitete der Führer ein Mittagmahl und dann gings auf gleichem Wege wieder zur kleinen Scheidegg hinab. Anschließend per Bahn nach Wilderswyl. In den nächsten Jahren nahm ich mir immer fester vor, mein erstes Semester in der Schweiz zu verbringen, wenn ich einmal studieren sollte. So zog ich 1908 zum Sommersemester nach Lausanne und verlebte hier am Genfer See einen

Sommer fast ohne Regen. Lausanne war damals eine richtige Studenten- und Pensionsstadt. Statt Bier zu trinken, ging man nachmittags in die Old India Konditorei und trank Tee.

Mitte Mai bestieg ich in vier Stunden den Rocher de Naye, auf den normale vernünftige Leute per Bahn gelangen. Nahe dem Gipfel ist eine große Mulde, die noch ganz mit Schnee ausgefüllt war, und hier sah ich meinen ersten Skiläufer. In meiner Pension lernte ich einen jungen Baseler, Waerenfels, kennen, der schon allerhand Bergtouren mit einem Onkel gemacht hatte, also bergerfahren war und der mich freundlicherweise mitnahm.



Ende Mai fuhren wir mit dem Schiff nach Evians (franz. Savoyen), wanderten dann über Paul, Bernex nach Paupasset. Hier an einem zauberhaften Talende hauste der Senn. Von allen Höhen ringsum klang das Geblöke der Kühe ins Tal, mehrere Bäche rauschten von den Höhen herab in den Talgrund. Es war ein Idyll seltener Art, ich sehe es heute noch vor meinen Augen. Im Freien bereiteten wir unsere Abendmahlzeit und krochen dann ins Heu. Um Mitternacht wanderten wir bei herrlichem Sternenschein herauf zum Gipfel, dessen Namen ich leider vergessen habe, und auf dem wir den Sonnenaufgang erleben wollten und erlebten. Um 4 Uhr waren wir oben und hatten einen umfassenden Rundblick auf alle Berggruppen rund um den Genfer See. Sehr zufrieden stiegen wir auf dem gleichen Wege ab und dann zurück nach Lausanne.

Vom 6. bis 12. Juni 1908 machte ich mit einem Conabiturienten Marum die im Baedeker beschriebene „Tour du Montblanc“. Mit der Bahn über Genf nach Chamonix. Die Tour führt westlich und südlich um den Montblanc über eine ganze

Anzahl von Jöchern ins Italienische und muß bei schönem Wetter dauernd eindrucksvolle Blicke auf die ganze Montblanc-Kette und den Monarchen selbst gewähren. Leider hatten wir zu Pfingsten großes Pech mit dem Wetter, eigentlich immer Nebel und sehr viel Regen, so daß es mit den Blicken nichts war. Am ersten Tag ging es von Chamonix über Les Houches, Bellevue nach Les Contamines. Hier trafen wir in unserem Gasthof Genfer Studenten, die wegen starken Schnees auf den Pässen umgekehrt waren und sich einen Führer genommen hatten. Wir schlossen uns ihnen an. Am zweiten Tag wieder Nebel wie vorher. Über Col du Bonhomme (2320 m hoch), Col des Fours (2363 m), Les Mottets (1856 m), Col de la Seigne (2512 m) nach Entrèves und Courmayeur. Diese Strecke ist im Baedeker für zwei Tagestouren ausgewiesen; der Führer machte sie aber in einem Tag, um schneller wieder zu Hause zu sein. Das Wetter war miserabel: dauernd Nebel, viel Schnee auf den Jöchern – die letzten vier Stunden strömender Regen. Damals gab es noch keine dünnen wasserdichten Umhänge, wir trugen Lodenkapes, die dem Regen nicht gewachsen waren, so daß wir am Schluß bis auf die Haut naß waren. Vollkommen erschöpft landeten wir in unserem Gasthof. Ich kann mich nur einmal erinnern, so erledigt gewesen zu sein in späterer Zeit, nämlich als ich mich vom Gailtal über die italienische Grenze verirrte, tief ins Tal herunterkam und schließlich ohne Weg und Steg viele hundert Meter wieder hochsteigen mußte durch ein undurchdringliches Latschengestrüpp ohne Weg, ohne Proviant und den ganzen Tag bereits unterwegs. Aber als ich dann vollkommen erledigt oben auf einem Sattel anlangte und unter mir den See erblickte, an dem die österreichische Hütte lag, so daß ich also wieder auf dem rechten Wege war, da war auf einmal meine Erschöpfung behoben. Ich langte in kurzer Zeit an der Hütte an, stärkte mich und lief dann in ununterbrochenem Trab hinunter ins Gailtal, um noch den letzten Bus zu erreichen und zu meiner im Quartier wartenden Frau zurückzukehren. Der Wirt unseres Gasthauses in Courmayeur war außerordentlich entgegenkommend, er lieh uns trockene Wäsche und Kleider. Wir fielen wie die Löwen über ein gutes Abendessen her, tranken auch etliche Viertel und krochen dann mit Hilfe des Treppengeländers in unser Gastzimmer. Die Nacht schliefen wir wie die Toten. Am nächsten Morgen stellte sich heraus, daß die Schuhe eines der Genfer Studenten beim Trocknen am Ofen verbrannt waren und daher nicht mehr gebraucht werden konnten. Großzügig ging der Wirt mit dem Studenten zum Dorfschuster und kaufte ihm ein Paar neue Schuhe. Wir waren sehr entzückt über die Einstellung des Gastwirts; ich glaube nicht, daß man heute so viel Hilfsbereitschaft finden würde. Der neue Tag war ein Sonntag, und die Aussicht, zu Fuß nach dem Bahnort zu laufen, war nicht sehr verlockend. Daher großer Jubel, als ich entdeckte, daß von Courmayeur nach Aosta ein Pferdeomnibus ging. Das tat unseren lahmen Beinen und wundgelaufenen Füßen gut. Von Aosta nach Châtillon benutzten wir die Bahn und wanderten am nächsten Tage nach Valtournanche und Breuil zu Fuß und von da den Tag darauf bei starker Kälte über das Theoduljoch nach Zermatt. Zwar fuhr schon damals die Bahn im Zermattetal, aber wir sparsamen Studenten liefen das ganze Tal herab zu Fuß bis St. Nicola, ab da mit der Bahn zurück nach Lausanne. Unser nächstes Ziel waren die Diablerets. Am 25. 6. per Bahn nach Sitten (Sion) und von da in furchtbarer Hitze zum Sanetschpaß. Nach der Karte war hier eine Almhütte verzeichnet. Als wir ankamen, stand zwar das Gebäude noch, aber es war seit Jahren unbenutzt und vollkommen zerfallen, kein Heu oder Stroh, kein Dach auf der Hütte. Als Nachtlager wählten wir die Raufen, aus denen früher die Kühe gefressen hatten. Wir kamen uns vor wie das Jesuskindlein in der Krippe, sehr komfortabel war dieses Lager in keiner Weise, und nachts ging auch noch ein Gewitter los und Regen und

Hagelkörner prasselten auf uns nieder. Am nächsten Tag Anstieg auf die Diablerets über den Zanfleurongletscher. Die Route war leicht und die Aussicht vom Gipfel überwältigend. Nach dem Abstieg wieder eine Nacht in unserem „Luxushotel“ und dann zurück nach Lausanne.

Man muß sich dabei vergegenwärtigen, welche Hitze im Rhônetal und seinen Nebentälern herrscht. Aber wir waren jung und es machte uns nichts aus. Ich hatte mich um eine Stunde im Fahrplan versehen, und um unseren Zug noch zu bekommen, sind wir zurück eine volle Stunde Trab gelaufen. Als wir dann in der Ferne die Bahnstation liegen sahen, kam kein Zug, und ich stellte im Fahrplan fest, daß wir den Zug noch erreichen konnten. Wir waren sehr froh, denn der nächste fuhr erst in mehreren Stunden. Man kann sich schwer einen solchen Dauerlauf bei der glühenden Hitze im Rhônetal mit schwerem Gepäck vorstellen, aber wir schafften es.

Eine beabsichtigte Besteigung des Wildhorns scheiterte daran, daß einer meiner Begleiter krank wurde und wir umkehren mußten.



Erinnerung

Lichtbilder-Vorträge in der **Brücke**, Köln, Cäcilienstraße (Nähe Neumarkt), freitags 20 Uhr.

- | | |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 11. Oktober 1974 | „Klettergarten rund um Köln“ – Jungmannschaft
Kurzfilm: „Satzung“ – Jungmannschaft |
| 8. November 1974 | „Berner Oberland“ von W. Heiss |
| 6. Dezember 1974 | „Alaska“ von H. Schindlbacher |
| 24. Januar 1975 | „Mexiko“ von E. Reissmüller |
| 14. Februar 1975 | „Unter der Erde“ (Höhlengalerien)
von K. Diemberger |
| März 1975 | Referent angefragt |

Die Vortragsreihe 1974/75 wird am 11. 10. 1974 mit einem Bericht über die Arbeit der Jungmannschaft eingeleitet. Zu Beginn dieses Abends wird mit Lichtbildern über die Einweihung der Hexenseehütte berichtet.

Curriculum, Curricula

(Entnommen der Zeitschrift „Bild und Form“ 1/74)

Offen gestanden; Ich bin bloß Werklehrer. Ich will eigentlich nur ein Brett auseinandersetzen lassen. Da ich aber weiß, daß so etwas Primitives heute verpönt ist und überdies ein schlechtes Licht auf die PH werfen würde, von der ich komme, versuche ich erst einmal das Brett in den Explorationshorizont des Kindes zu stellen. Das ist gar nicht so einfach. Auch ich bin mir noch nicht darüber im klaren, auf welche Lernzielebene ich das abgesägte Stück des Brettes legen soll. Ich schwanke noch zwischen der Stufe der Reproduktion und derjenigen des Transfer. Vielleicht aber sollte ich mich lieber für den curricularen Projektionshintergrund einer kreativen Lernsequenz entscheiden.

Ich könnte natürlich auch das ganze Brett als Prinzipienziel betrachten und es hinterher in Globalziele, Grobziele, Teilziele, Feinziele und Einzelziele zersägen lassen.

Vor allem für die Grobziele hat mir der Vertreter einer bayerischen Werkzeugfirma erst jüngst eine hervorragende Projekt-Säge verkauft. Ich wäre mit meiner didaktischen Analyse sicher schon viel weiter, wenn ich nicht in einem progressiven Schulgebäude mit multifunktionalen Wänden säße. Ständig stört mich nämlich bei meinen Überlegungen der integrierte Schulchor, der gerade den Kanon einübt:

„Curriculum, Curriculeum, Curricula – wir sind schon weiter als Amerika!“

Aber im Grunde genommen muß ich den Störenfried dankbar sein. Denn ohne die musische Unterbrechung meines kognitiven Gedankenflusses hätte ich sicherlich auf das Wichtigste zu reflektieren vergessen: auf die Handlungsstrategie zur Curriculumkonstruktion, ohne die ein Brett in der Schule, zumal im Unterricht, heute nicht mehr so ohne weiteres auseinandergesägt werden kann und darf.

Ich muß mich wohl oder übel mit der lernzielorientierten Lehrplanrevision befassen. Sicherlich: Ich habe hier die Wahl zwischen der formalen und der substanzialen Rationalität. Aber was hilft mir das schon, wenn ich an die Wert-Ziel-Problematik der Curriculum-Theorie denke!

Mein Gott! Insbesondere das wechselseitige Spannungsverhältnis zwischen Valeus, Objectives, Subjects und Matters einerseits, den Methods und Organisations im Zusammenhang mit der Evaluation andererseits macht mir noch viel zu schaffen.

Ein Glück, daß die soziokulturelle Situation in meinem Werkraum geklärt ist: Ich bin der Werklehrer und gebe an, was gemacht wird. Die Schüler tun das dann auch. Nur einige sind darunter, die inzwischen begriffen haben, daß man Arbeit auch durch Diskussion ersetzen kann. Wie das alles einmal ausgehen wird, weiß ich nicht. Aber die Präzisierung meines ökonomischen Modells steht fest, auch wenn ich die Wechselwirkung von Subjekt und Objekt apriori eskamotiere.

Indem ich meine Tabakpfeife erneut stopfe und in Brand setze, gewinne ich auch Klarheit über die impliziten und expliziten Lernziele. Eines ist jetzt schon sicher: Ich werde in der nächsten Stunde noch auf die kontinuierliche Zielsetzung verzichten müssen, weil der Professor, bei dem ich das Werken lernte, mit seinem Buch hierüber noch nicht fertig ist.

Bleibt die Frage: Wann diskutieren wir über Curricula zum Besteigen eines Berges?

Aufgespießt

Keine Zersiedelung der Landschaft!

Gegen eine Zersiedelung des Alpenraums und ein weiteres Überhandnehmen von Appartementblocks in landschaftlich besonders schönen Plätzen hat sich der Deutsche Alpenverein gewandt. 70 % aller Wohnungen einiger Tegernsee-Gemeinden sind heute schon Zweitwohnungen, die einen Großteil des Jahres leerstehen. 60 % sind es in Orten wie Ruhpolding und Reit im Winkl.

Der Zuzug der Bevölkerung in den Apenraum wird von Jahr zu Jahr stärker. Während die bayerische Bevölkerung zwischen 1936 und 1968 in Gesamtbayern mit 25 % angestiegen ist, hat sie im Alpengebiet um 50 %, also doppelt so stark, zugenommen.

Der Deutsche Alpenverein begrüßt die Maßnahmen des Innenministeriums, die die Gemeinden angewiesen haben, Fluß- und Seeufer, Landschaftsschutzgebiete, Waldgebiete und Bergkuppen von einer Bebauung möglichst freizuhalten. International bekannte Erholungsorte, wie St. Moritz, haben den Bau von Appartements und Zweitwohnungen wegen ihrer vielen Nachteile für den Ort und die Landschaft inzwischen weitgehend verboten.

Aktion saubere Berge

Wenn jeder Bergsteiger und Wanderer im gesamten Alpengebiet auf jeder Tour nur ein Schokoladenpapier wegwirft, dann bedeckt das im Laufe eines Jahres eine Fläche, die halb so groß ist wie der Ammersee. 20 Quadratkilometer Erholungslandschaft würden jedes Jahr allein durch die Schokoladenpapiere vernichtet. Leider bleibt es aber nicht nur bei Papier – Konservendosen, Plastiktüten, Abfälle jeder Art kommen dazu.

Der Deutsche Alpenverein fordert alle Bergsteiger auf, die Gipfel und Wege im eigensten Interesse sauberzuhalten und folgende Regeln zu beachten:

- Nichts wegwerfen. Mit Papierfetzen fängt es an, mit Autowracks endet es.
- Was auf den Gipfel hinaufgetragen wurde, sollte auch wieder mit hinuntergenommen werden.
- Auf den Hütten möglichst keine Abfälle hinterlassen. Auch dort wird die Müllbeseitigung immer schwieriger und unlösbarer.
- Andere Bergsteiger immer wieder daran erinnern: Nichts wegwerfen! Alles mit heim nehmen! Selten handelt es sich um bösen Willen – meist um Gedankenlosigkeit.

Der Deutsche Alpenverein fordert alle Gemeinden, Fremdenverkehrsverbände, Seilbahnen und Gasthöfe auf:

- Stellt mehr Abfallkörbe auf!
- Stellt sie an gut sichtbare Plätze!
- Stellt sie nicht nur auf, sondern leert sie regelmäßig, bevor sie übergehen!
- Geht vor gegen gedankenlose Wegwerfer und Umweltsünder!

Wie schlank macht Bergsteigen?

Kalorien-Richtwerte für Leute, die auf ihre Figur achten wollen

2000 Kalorien pro Tag – das ist der „Grundumsatz“ eines normalen Schreibtischmenschen, eher noch etwas weniger. Wer mehr ißt, wird zunehmen, ob er will oder nicht. Es sei denn, er gehört zu den Schwerarbeitern (die pro Tag bis zu 4000 Kalorien verbrauchen) oder er treibt Sport.

Nun wird aber der Kalorienverbrauch beim Sport meist weit überschätzt. Hier einige Richtwerte:

- 1 Stunde Wandern verbraucht 130–200 Kal. zusätzlich,
- 1 Stunde rasches Schlittschuhlaufen 300–700 Kal.,
- 1 Stunde Bergsteigen 200 (für gemütliche Geher) bis 900 Kalorien (für Renner mit großem Rucksack).

Der dreistündige Aufstieg auf den Wendelstein, den Guffert oder den Daniel kostet also (neben entsprechendem Flüssigkeitsverlust) 600–1000 Kalorien oder den halben Kalorienbedarf eines Tages. Leider trübt die anschließende, üppige Brotzeit dieses Bild wieder: drei halbe Liter Bier bringen wieder 600 Kalorien ein, genauso viel wie ein Stück Kuchen mit Sahne. Wer also glaubt, ein ein- oder zweistündiger Spaziergang diene als Ausrede für eine nahrhafte Kaffeepause, der kann auf diese Weise nicht abnehmen. Zum Trost: Er hat dann aber immerhin Muskeln, Gelenke und Kreislauf trainiert und Frischluft getankt.

Suchmeldung

„Wer hat am 29./30. Juni irrtümlich in Blens mein Schneehemd (rot) mitgenommen? Mitteilung bzw. Rückgabe bitte an Hans Steinmetz, 509 Leverkusen, Emil-Nolde-Straße 21.“

Erweiterter Versicherungsschutz auch auf Urlaubsreisen

Vor nunmehr fast drei Jahren entstand die Jahres-Versicherung für Skifahrer und Bergsteiger, die Ihnen zumindest aus den Mitteilungen des DAV sicherlich bekannt ist. Hier wurde zum ersten Mal eine kombinierte Versicherung aufgelegt, die speziell auf die besonderen Gefahrenlagen von Skifahrern und Bergsteigern abstellte.

Bei der Geschäftsführung des DAV gingen nun im Laufe der Zeit aus Mitgliederkreisen immer zahlreichere Anfragen ein, ob nicht der Alpen-Verein seinen Mitgliedern auch für Urlaubsreisen, die nicht in die Berge führen, bei denen also die Skifahrer- und Bergsteiger-Versicherung nicht gilt, eine für solche Urlaubsreisen maßgeschneiderte Versicherung anbieten könne. Auch wollten Mitglieder, die nur einmal jährlich in die Berge fahren, für die sich also der Abschluß einer Jahres-Versicherung weniger lohnt, dennoch während ihrer Urlaubszeit auf einen entsprechenden Versicherungsschutz nicht verzichten.

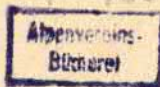
Mit einem Falblatt, welches bei der Elvia-Versicherung, 8 München 40, Postfach, angefordert werden kann, soll diesen Wünschen Rechnung getragen werden. Das Blatt ermöglicht den unkomplizierten Abschluß von Versicherungen, die speziell auf die Bedürfnisse von Urlaubsreisenden zugeschnitten sind. Reisegepäck-, Skibruch-, Unfall- und **Auslandskranken-Versicherung** können hier für eine Zeit bis zu 32 Tagen abgeschlossen werden.

Herausgeber: Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins
5 Köln 1, Gereonshof 49

Redaktion: Ausschuß für Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich: Erik Bettermann, 504 Brühl, von-Westerburg-Str. 9, Tel. 0 22 32 / 2 24 05

Druck: Buch- und Verlagsdruckerei Ludwig Leopold KG, 53 Bonn, Friedrichstr. 38





Sonderfahrten

Winter 74/75

Deutscher Alpenverein
Rhein.-Westf. Sekt.-Verband

Liegewagen-Programm

Oberbayern				
Kurswagen	Hinfahrten		Rückfahrten	
	Tag/Nacht	vom bis	Tag/Nacht	vom bis
Berchtesgaden Ruhpolding Traunstein	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Fr/Sa	3. 1. - 21. 3.	Sa/So	11. 1. - 22. 3.
	Do/Fr	27. 3.	Mo/Di	31. 3.
Österreich				
Selzthal Innsbruck Villach Landeck über Kufstein Zell am See Landeck über Lindau Schruns	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	So/Mo	22. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Sa/So	11. 1. - 22. 3.
	Fr/Sa	3. 1. - 21. 3.	Fr/Sa	28. 3.
	Sa/So	22. 3.	Mo/Di	31. 3.
Do/Fr	27. 3.	Sa/So	5. 4. - 19. 4.	
Fr/Sa	4. 4. - 18. 4.			
Südtirol (Italien über Kufstein)				
Innichen Bozen Trient	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	So/Mo	22. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Sa/So	11. 1. - 22. 3.
	Fr/Sa	3. 1. - 21. 3.	Fr/Sa	28. 3.
	Sa/So	22. 3.	Mo/Di	31. 3.
	Do/Fr	27. 3.	Sa/So	5. 4. - 19. 4.
Fr/Sa	4. 4. - 18. 4.			
Meran	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	So/Mo	22. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Sa/So	15. 3. - 22. 3.
	Fr/Sa	3. 1.	Mo/Di	31. 3.
	Fr/Sa	14. 3. - 21. 3.	Sa/So	5. 4. - 19. 4.
	Do/Fr	27. 3.		
Fr/Sa	4. 4. - 18. 4.			
Italien (über Basel)				
Mailand	Fr/Sa	7. 2. - 21. 3.	Sa/So	8. 2. - 22. 3.
	Do/Fr	27. 3.	Mo/Di	31. 3.
Ventimiglia	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Fr/Sa	3. 1. - 14. 3.	Sa/So	11. 1. - 15. 3.
Schweiz				
Chur Brig über Bern Leuk über Lausanne Interlaken Chiasso Genf	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Fr/Sa	3. 1. - 21. 3.	Sa/So	11. 1. - 22. 3.
	Sa/So	22. 3.	Mo/Di	31. 3.
	Do/Fr	27. 3.	Fr/Sa	28. 3.
	Fr/Sa	4. 4. - 18. 4.	Sa/So	5. 4. - 19. 4.
Frankreich (über Genf)				
Bourg St. Maurice	Fr/Sa	20. 12.	Sa/So	4. 1.
	Mi/Do	25. 12.	Di/Mi	7. 1.
	Fr/Sa	3. 1. - 21. 3.	Sa/So	11. 1. - 22. 3.
	Sa/So	22. 3.	Mo/Di	31. 3.
	Do/Fr	27. 3.	Fr/Sa	28. 3.
	Fr/Sa	4. 4. - 18. 4.	Sa/So	5. 4. - 19. 4.
Schlafwagen (3-Bett-Abteil) verkehren nach:		Zuschlag für einfache Fahrt		
Bozen	Hinfahrten vom 10. 1. bis 7. 3. Rückfahrten vom 11. 1. bis 8. 3.	50,- DM		
Meran	Hinfahrten vom 20. 12. bis 3. 1. und vom 14. 3. bis 18. 4. Rückfahrten vom 4. 1. bis 7. 1. und vom 15. 3. bis 19. 4.	50,- DM		

Hinfahrt Liegewagen – Rückfahrt Tageszug

Allgäu / Werdenfeller Land / Seefeld i. T.				
Kurswagen	Hinfahrten		Rückfahrten	
	Tag/Nacht	vom bis	Tag	vom bis
Mittenwald (Garmisch-P.) Oberstdorf Pfronten-Steinach Seefeld i. T.	Sa/So	21. 12.	Mi	1. 1.
	Mi/Do	25. 12.	So	5. 1.
	Sa/So	4. 1. - 22. 3.	Mi	8. 1.
	Do/Fr	27. 3.	So	12. 1. - 23. 3.
			Mo	31. 3.
			So	6. 4. - 13. 4.

Tagessonderzüge

Oberbayern / Fichtelgebirge / Bayerischer Wald / Schwarzwald				
Kurswagen	Hinfahrten		Rückfahrten	
	Tag	vom bis	Tag	vom bis
Berchtesgaden Neuenmarkt-Wirsberg Bayerisch Eisenstein Passau Neustadt Seebrugg Freudenstadt	So	22. 12.	Sa	28. 12.
	Mi	25. 12.	Mi	1. 1.
	Sa	28. 12. - 22. 3.	Sa	4. 1.
	Fr	28. 3.	Mi	8. 1.
	Sa	5. 4. - 19. 4.	Sa	11. 1. - 22. 3.
			Mo	31. 3.
		Sa	5. 4. - 19. 4.	

Neu V-Abteile – 3 Liegen in einem Abteil

stehen in beschränkter Anzahl (daher bei der Bestellung nicht zur Bedingung machen) in folgenden Richtungen zur Verfügung:

Bozen	Villach	Zell am See	Brig
Innichen	Selzthal	Landeck über Lindau	Chur
Meran	Innsbruck	Berchtesgaden	Oberstdorf
Bourg St. Maurice		Seefeld i. T.	Mittenwald

Der Zuschlag für einfache Fahrt beträgt DM 6,- je Person.

Vorschau auf die Frühjahrsfahrten 1975

Italien

Kurswagen: Rom / Imperia / Ventimiglia / Albenga / Pisa
Hinfahrten: ab 21. März jeweils freitags/samstags

Kurswagen: Venedig / Pesaro / Pescara
Hinfahrten: ab 2. Mai jeweils freitags/samstags

Kurswagen: Meran / Verona
Hinfahrten: ab 25. April jeweils freitags/samstags

Schweiz

Kurswagen: Chur / Lugano / Interlaken / Leuk
Hinfahrten: ab 25. April jeweils freitags/samstags

Jugoslawien

Kurswagen: Rijeka / Koper
Hinfahrten: ab 25. April
jeweils freitags/samstags

Spanien

Kurswagen: Port Bou / Barcelona
Hinfahrten: ab 4. Mai
jeweils sonntags/montags

Das Sommerprogramm beginnt Anfang Mai

Der ausführliche Prospekt erscheint Anfang Februar

Beachten Sie bitte diese Hinweise!

Bestellungen für eine bestimmte Abfahrtszeit sind nicht möglich, weil die Zugbildung jeweils entsprechend dem Aufkommen erfolgt.

Bei **Ausfall eines Sonderzuges** wegen zu geringer Beteiligung erfolgt die Beförderung in Liegewagen, die Planzügen beigelegt werden.

Bei Ausfall eines Liegewagens durch Beschädigung kann (wenn kein Ersatzwagen zur Verfügung steht), die Beförderung im Sitzwagen erfolgen.

Platzkarten werden für die Hin- und Rückfahrt ausgegeben. Zusammenhängende Platzkarten werden nur für gleichzeitig abgegebene Anmeldungen reserviert. Auch für die ab Salzburg, Kufstein, Innsbruck, Mittenwald und Lindau benutzten Planzüge werden die Platzreservierungen vorgenommen. Die Platzkarten haben jedoch für diese Anschlußzüge keine Gültigkeit.

Aufenthaltsdauer: Bis zu 8 Wochen, jedoch muß der Rückfahrtermin angegeben werden. Bei eventuellen Verlängerungen am Zielort muß vor der Rückfahrt eine neue Platzkarte frühzeitig angefordert werden.

Fahrtunterbrechung auf der deutschen Strecke ist bei der Rückfahrt erlaubt. Sie können an einem an der Fahrstrecke liegenden Ort unterbrechen, müssen jedoch zur Weiterfahrt ebenfalls einen Sonderzug benutzen. Beide Rückfahrdaten sind anzugeben.

Gepäckwagen führen die Sonderzüge nicht mit. Deshalb müssen als Reisegepäck aufgegebene größere Gepäckstücke und Fahrräder mit einem Zug des Regelverkehrs befördert werden.

Mitfahrberechtigt sind die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, einschließlich der Familienangehörigen.

Anmeldung nur mit dem anhängenden Anmeldevordruck. Zeitige Anmeldung ist unbedingt notwendig, da erfahrungsgemäß vor allem in der Hauptreisezeit nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Anmeldeschluß (soweit die Züge nicht vorher ausverkauft sind) 20 Tage vor jeder Fahrt. Später eingehende Anmeldungen werden, soweit die Möglichkeit dazu besteht, noch berücksichtigt. Anmeldebestätigung erfolgt nur, wenn gleichzeitig eine frankierte Antwortkarte beigelegt wird.

Bei **Rücktritt** bis einen Monat vor dem Reisetag wird je Person eine Bearbeitungsgebühr von 5,- DM berechnet, bei einem späteren Rücktritt werden 10,- DM berechnet. Bei Schlafwagenbuchungen erhöht sich diese Bearbeitungsgebühr auf 25,- DM bzw. 50,- DM.

Bei **schriftlichen Rückfragen** bitten wir, Rückporto beizufügen. Sie können nur dann beantwortet werden, wenn das Hin- und Rückfahrdatum sowie der Einsteige- und Zielbahnhof (Sonderzugstation) angegeben sind.

Zusendungen der Reiseunterlagen mit Fahrtkosten, Fahrplänen usw. erfolgt für die Teilnehmer, welche außerhalb Essens wohnen, etwa acht Tage vor Reisebeginn unter Nachnahme (unter Berechnung der Versandkosten von 4,- DM). Die in Essen wohnenden Teilnehmer holen ihre Reiseunterlagen zweckmäßig im Essener Reisebüro, Haus der Technik, Abteilung Touristik, ab.

Haftung: Wir sind nur Mittler der bei der Durchführung der Fahrten in Anspruch genommenen Unternehmungen. Die Haftung dieser Unternehmungen bleibt unberührt. Das Beförderungsrisiko trägt in jedem Falle der Reisende.

Auch für Unfälle, Verluste, Beschlagnahme, Verspätungen, Sachschäden und sonstige Unregelmäßigkeiten (einschl. Katastrophen, Streiks) sind wir nicht haftbar.

Sonstiges: Alle Angaben in diesem Prospekt entsprechen dem Stand der Drucklegung Mai 1974. Änderungen der Preise vorbehalten.

Sichern Sie sich durch den Abschluß einer Gepäckversicherung!

Fahrplanlage der Liegewagen-Sonderzüge

Die Abfahrt der Sonderzüge vom Ausgangsbahnhof Dortmund erfolgt zwischen 18 und 21 Uhr, je nach Festlegung durch die Bundesbahn (etwa 14 Tage vor jeder Abfahrt). Der richtige Fahrplan wird den Reiseunterlagen beigelegt.

Die Ankunftszeiten in den Zielgebieten sind etwa wie folgt:

Nahziele: etwa 10 Uhr
(Oberstdorf – Mittenwald – Berchtesgaden – Landeck)

Mittlere Zielgebiete: etwa 11 Uhr
(Zell am See – Innsbruck – Mallnitz – Chur – Brig)

Weitziele: etwa 11.30 bis 12 Uhr
(Villach – Innichen – Bozen – Mailand)

Kombinieren Sie Ihre Reise nach den Urlaubstagen – auch mit Tagesfahrten.

Beachten Sie auch die „Wanderkarten“. Schreiben Sie uns bei Unklarheiten.

Wir helfen Ihnen gern!

Deutscher Alpenverein – Rhein.-Westf. Sektionen-Verband

Leitstelle in Essen - Essener Reisebüro GmbH - Postfach 7042 - Telefon 23 79 84

Buchungsvermerk		Eingangsstempel	
Hinfahrt am		Rückfahrt am	
Zielbahnhof DB bzw. Grenze	Zielbahnhof DB bzw. Grenze	Vor- und Zuname	
Hinfahrt nach	Rückfahrt ab		
Bestellung für Teilnehmer mit Familienermäßigung			
Alter	Einsteigebahnhof	Zielbahnhof DB bzw. Grenze	Familienermäßigung
Kind	Hinfahrt nach	Hinfahrt nach	Ausweis-Nr.
Erw.	Alter	Zielbahnhof DB bzw. Grenze	
	Hinfahrt nach	Hinfahrt nach	
Ermäßigte Anschlußkarten (für das Ausland genaue Fahrtroute angeben und für die Schweiz, ob Rückfahrkarte oder Ferienbillet)			
..... Erwachsene(r) / Kind(er) von nach			
über			
Die Reiseunterlagen hole ich ab / sind zu senden an:			
..... Vor- und Zuname			
..... Straße			
..... Wohnort			
..... Telefon			
Ich versichere hiermit, daß alle Angemeldeten Mitglied des „DAY“ sind und zur Sektion gehören.			

Bitte deutlich in Blockschrift ausfüllen!

Datum

Unterschrift

**Fahrtkosten für deutsche Strecke
Hin- und Rückfahrt (einschließlich Liegewagen)
in DM**

	nach									
	181	145	165	169	173	177	181	181	181	Bad Reichenhall Basel BB Bayer. Eisenstein Bayrischzell
141	153	161	165	169	173	177	181	181	181	
99	111	119	123	133	135	141	141	145	145	
123	135	145	149	157	161	161	165	165	165	
127	141	149	153	157	161	165	165	169	169	Berchtesgaden Bodenmais Ehrwald Gr Frasdorf
141	153	161	165	173	173	177	181	181	181	
123	135	145	153	157	161	161	165	165	165	
133	145	153	157	161	165	165	165	169	169	
127	141	149	153	157	161	165	165	169	169	Freiburg Freudenstadt Füssen Garmisch-Partenk.
91	103	111	115	123	127	133	133	135	135	
81	97	105	111	115	119	123	123	127	127	
119	133	141	145	149	153	157	157	161	161	
127	141	149	153	161	161	165	165	169	169	Immenstadt Kreßbronn Kufstein Konstanz
111	123	133	135	141	145	149	149	153	153	
111	123	133	135	145	149	149	153	153	153	
133	145	149	157	161	165	165	169	169	169	
107	123	127	135	141	145	149	149	149	149	Lenggries Lindau Mittenwald Gr Oberaudorf
123	141	145	153	157	161	161	165	165	165	
115	127	135	141	145	149	153	153	157	157	
133	145	153	157	165	165	169	169	173	173	
127	141	149	153	161	161	165	169	169	169	Oberstaufen Oberstdorf Pfronten St. Prien
111	127	135	141	145	149	153	153	157	157	
115	127	135	141	145	149	153	153	157	157	
111	123	133	135	145	149	149	153	153	153	
127	141	149	153	161	161	165	169	169	169	Rosenheim Ruhpolding Salzburg Schliersee
123	135	145	149	157	161	161	165	165	165	
135	149	157	161	165	169	173	173	177	177	
135	149	157	161	169	173	173	177	177	177	
123	135	145	149	157	157	161	165	165	165	Sonthofen Tegernsee Titisee Triberg
111	123	133	135	145	145	149	153	153	153	
123	135	145	149	153	157	161	161	165	165	
97	107	115	119	127	133	135	135	141	141	
91	103	111	115	123	127	127	133	133	133	Überlingen Übersee Zwiesel
111	123	133	135	141	145	149	149	153	153	
133	145	153	157	161	165	165	169	173	173	
123	135	145	149	153	157	161	161	165	165	
134	147	153	159	165	169	169	173	173	173	Wanderkarten (beliebige Kombinationen möglich)
125	138	146	151	157	161	163	165	167	167	
124	136	142	149	153	157	159	161	163	163	
107	119	127	132	139	142	147	147	151	151	
116	128	134	140	147	150	153	155	157	157	
133	145	151	157	163	165	167	169	171	171	

Anschlußermäßigung

Für An- und Abfahrt bis 200 km nach und von Sonderzugstationen wird 50% Fahrpreisermäßigung gewährt. – Im Auslaufgebiet der Sonderzüge (Süddeutschland) wird für die Weiterfahrten keine Ermäßigung gewährt. – Die ermäßigten Anschlußfahrkarten sind unter Vorlage der Sonderzugfahrkarten beim Fahrkartenschalter selbst zu lösen.

Kinderermäßigung

Die Zuschläge für Liegewagen usw. sind für Kinder nicht ermäßigt. Die Errechnung der Fahrpreise (für deutsche Strecken) ist deshalb wie folgt:

- Liegewagen Tabellenpreis minus 25,- DM, verbleibenden Betrag halbieren, zuzüglich 25,- DM (Der Endbetrag wird auf volle DM erhöht).
- Sitzwagen Vom Fahrpreis sind entsprechend der Tabelle 10,- DM abzuziehen. Der Restbetrag ist zu halbieren (Der Endbetrag wird auf volle DM erhöht).

Familienermäßigung

Inhaber von Familienermäßigung bezahlen 50% des normalen Rückfahrkartenpreises. Dazu bei Liegewagenbenutzung 35,- DM Liegewagenzuschlag. Bei Benutzung von Tageszügen (ohne Liegewagen) müssen für Platzkarten usw. nur 11,- DM bezahlt werden. Berechtig sind Familien mit drei und mehr Kindern (ab 12 Jahre). Der Ausweis wird am Fahrkartenschalter ausgefertigt. (Ausweisnummer im Anmeldevordruck eintragen.)

Deutscher Alpenverein

Rhein.-Westf. Sektionen-Verband

4300 Essen 1

Hollestraße 1 – Postfach 7042 – Telefon 23 79 84

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 10.00 bis 12.30 Uhr

